

Online-Beratung soll Nähe durch Distanz schaffen

NORMAN MUMMERT | PFORZHEIM

Sich ein Problem einzugestehen, ist gar nicht so einfach. Schwieriger ist es, den Schritt zu tun und Hilfe in Anspruch zu nehmen. Damit dieser Schritt schneller gelingt, hat die Aktionsgemeinschaft Drogen Pforzheim im Jahr 2008 eine Online-Beratung ins Leben gerufen. Über eine Chatfunktion können Betroffene mit Mitarbeitern der Jugend- und Drogenberatungsstelle sprechen.

Das Problem ist, kaum jemand kennt das Angebot. „Unser Ziel ist es, die Online-Beratung vorzustellen und regional bekannter zu machen“, sagt Annette Krüger, Mitarbeiterin der Online-Beratung. Deshalb besuchte Krüger zusammen mit ihrem Kollegen Günter Oelschläger gestern die Ludwig-Ehrhard-Schule. Eine Klasse zahnmedizinischer Fachangestellter hat sich bereit erklärt, an einem Testlauf der Online-Beratung teilzunehmen.

„Die Schülerinnen sollen das Angebot kennenlernen und Ver-



Ludwig-Erhard-Schülerinnen testen die Online-Beratung.

FOTO: SEIBEL

besserungsvorschläge machen“, erklärt Hans-Jörg Rösch, Beratungslehrer an der Ludwig-Ehrhard-Schule.

„Schüler wollen Probleme stets alleine oder mit dem Partner lösen“, sagt er. „Sie kommen erst zu einem Lehrer, wenn der Baum schon brennt.“

Hier liegt der Vorteil des Internets. „Durch die Anonymität haben die Betroffenen weniger Hemmungen, sich zu öffnen“, erklärt Krüger. „Wir schaffen Nähe durch

Distanz.“ Nach dem Testlauf sollen die Schülerinnen Fragebögen ausfüllen und die Online-Beratung bewerten.

„Mir gefiel der respektvolle Umgang. Ich fühlte mich ernstgenommen“, sagte Lejla Husejni hinterher. „Ich würde anderen die Online-Beratung durchaus empfehlen.“ Sie selbst allerdings misstraut dem Internet. „Man weiß ja nie, wer da mitliest.“ Der Chat wird mit einer SSL-Verschlüsselung geschützt.